



Jahresbericht 2019

Senior Consulting Service Diakonie e.V.

diakonisch denken
wirtschaftlich handeln
nachhaltig planen

2019

Die Kirchen erhielten in diesem Jahr eine von ihnen bestellte „Projektion 2060“. Sie schätzt, dass sich die Zahl ihrer Mitglieder halbieren werde.

Auf halber Strecke befindet sich das Bundesteilhabegesetz. Von 2017 bis 2023 stufenweise eingeführt, verspricht es Menschen mit Behinderungen dreierlei: unabhängige Beratung, Wahlfreiheit und Leistungen aus einer Hand. Caritas, Diakonie und alle sozialen Unternehmungen zwingt es im Gegenzug, ihre Angebote fachlich und wirtschaftlich auf den Prüfstand zu stellen.

Öffentlich-rechtliche Körperschaften sind ebenso unterwegs. Sie bereiten sich auf eine geänderte Umsatzsteuer vor. Von 2021 an werden ihre Lieferungen und Leistungen immer dann steuerpflichtig sein, wenn diese auch von privaten Anbietern ausgeführt werden könnten.

Markant gesagt, es wird einsam um organisierte Christen. Kirche und Diakonie weht unvermindert Wettbewerb um die Mauern. Das dürfte sich auf die Einnahmen auswirken. Bei den Ausgaben knirschte es – gefühlt oder tatsächlich – schon immer.

Kirchengemeinden wie Sozialbetriebe überdenken daher Auftrag und Ressourcen, bestellen das eigene Haus, um danach wieder durchzustarten. Es geht darum, die eigene Rolle zu bestimmen und auszufüllen, vor allem innerhalb der Nachbarschaft, im städtischen und ländlichen Sozialraum, dort wo gesellschaftliche Teilhabe Realität wird.

2019 hat der Senior Consulting Service Diakonie modellhaft aufgezeigt, wie ein südbrandenburgischer Pfarrhof, einschließlich Dorfkirche und Friedhof, als kommunale Begegnungstätte ausgebaut werden könnte, die ihrerseits als Inklusionbetrieb geführt würde. Zugleich bereitete er das Handbuch „Kirche im Quartier: Die Praxis“ vor, das im Frühjahr 2020 bei der Evangelischen Verlagsanstalt Leipzig erscheinen wird.

Wirtschaftsbericht

Im Jahr 2019 erzielte der SCSD einen **betrieblichen Gewinn** von 15.566€ (Vorjahr 5.534€), nach Einnahmen von 123.015€ (Vorjahr 52.905€) und Ausgaben von 107.449€ (Vorjahr 47.372€).

Einnahmen und Ausgaben verdoppelten sich, weil er das Entwicklungsprojekt „Pfarrhof Gross Breesen“ als Träger übernahm. Vom Projektvolumen (49.758€) entfielen allein 34.498€ auf **Personalkosten**. Das Land

Brandenburg zahlte aus dem Europäischen Sozialfonds „Soziale Innovationen“ eine **Zuwendung** von 49.070€.

Außerdem steigerte der Verein die Erlöse aus **freiberuflicher Tätigkeit** von 32.840€ auf 51.357€, damit verbunden auch jene aus Umsatzsteuer (10.667€, Vorjahr 7.394€). Spiegelbildlich gab er mehr für Fremdleistungen (49.755€, Vorjahr 34.574€) aus, in dem er die Beratung kirchlicher und diakonischer Unternehmen (3 Aufträge) sowie für das ESF-Projekt (3 Aufträge) vergütete.

Mit **Spenden** (6.000€, Vorjahr 5.250€) aus zwei Quellen finanziert er weiterhin seine ehrenamtliche Projektentwicklung „Kirche gibt Raum“.

Die Erlöse des **Newsletter** verringerten sich von 5.500€ auf 4000€, zugewendet von vier unternehmerischen Kooperationspartnern. Dem stand ein Aufwand von 2.120€ gegenüber.

	2019	2018	2017	2016	2015
Betriebseinnahmen	123.014,72	52.905,49	62.245,78	17.213,96	62.064,00
<u>unter anderem aus</u>					
Mitgliedsbeiträgen	1.920,00	1.920,00	1.670,00	1.310,00	4.100,00
Spenden	6.000,00	5.250,00	1.200,00		2.039,80
Zuwendungen ESF	49.070,30				
Erlösen freiberuflicher Tätigkeit	51.356,88	32.840,00	45.894,43	13.360,67	46.982,61
Erlösen Newsletter	4.000,00	5.500,00	4.000,00		
Umsatzsteuer	10.666,87	7.394,08	9.479,94	2.538,51	8.926,69
Betriebsausgaben	107.449,12	47.371,75	61.073,36	20.920,94	62.514,31
<u>unter anderem für</u>					
Fremdleistungen	54.612,58	34.573,62	45.785,61	16.090,69	46.670,69
Personalkosten	34.497,55				
Reisekosten enthalten in Fremdleistungen	4.857,35*	3.218,06*			
verschiedene Kosten	7.786,97	5.364,11	4.347,93	1.330,42	2.037,19
Vorsteuer	10.551,85	7.433,66	9.050,37	2.590,86	7.515,04
Umsatzsteuer			1.832,60	65,64	4.304,69
Betrieblicher Gewinn	15.565,60	5.533,74	1.172,42	-3.706,98	-450,31
Liquide Mittel	39.365,57	22.966,97	19.794,23	18.621,81	22.328,79
Rücklagen	39.284,00	15.904,06	12.318,00	12.201,00	16.033,00
Freie Rücklage für Betriebsmittel	4.627,00	3.071,00	2.518,00	2.401,00	1.533,00
für Personalaufwand	8.500,00	4.700,00	4.000,00	4.000,00	4.000,00
für Ausstattung/Investition	11.600,00	0,00	0,00	0,00	0,00
für Projekte	2.750,00	2.750,00	2.750,00	2.750,00	2.750,00
	11.807,00	5.383,06	3.050,00	3.050,00	7.750,00

Reisekosten (4.857€, Vorjahr 3.218€ - enthalten in Fremdleistungen) sowie **verschiedene Kosten** (7.787€, Vorjahr 5.364€) erhöhten sich ebenfalls, u.a. beeinflusst vom ESF-Projekt, beispielsweise durch zusätzlichen Buchungsaufwand und Werbeausgaben. Mit steigenden Ausgaben nahm auch die **Vorsteuer** zu: von 7.434€ auf 10.552€.

Ende 2019 beliefen sich die **liquiden Mittel** auf 39.366€ (Vorjahr 22.967€). Ihnen standen zweckgebundene **Rücklagen** von 39.284€ (Vorjahr 15.904€) gegenüber.

Die Jahresrechnung 2019 (Gewinnermittlung) wurde von der Steuerberatungsgesellschaft Intecon Osnabrück aufgestellt, vom gewählten Kassenprüfer, Diplomkaufmann und Steuerberater Ulrich Jürgens, geprüft und von der Mitgliederversammlung am 29.07.2020 beschlossen. Zugleich wurde der **Vorstand entlastet**.

Über den **Jahresabschluss 2020** wird vorsichtich im Juni 2021 berichtet werden.

Tätigkeitsbericht (Leistungsbericht)

Der Senior Consulting Service baute sein Aufgabenfeld „**Projektentwicklung**“ aus – in 2019 mit den Schwerpunkten „Kirche gibt Raum“ und „Suche nach Sozialimmobilien“. Daneben vermittelte er – wie schon in den Vorjahren - Experten der Sozialwirtschaft als Interim-Geschäftsführer. Ferner berieten seine Mitglieder Vereine, Verbände und Unternehmen in Managementfragen. Die Leistungen werden gleichermaßen pro bono wie gegen Honorar erbracht.

Interim-Geschäftsführung und Managementberatung

Die **Stadtmission Magdeburg**, gegründet 1884, unterhält ambulante und stationäre Dienste für Senioren sowie für psychisch kranke Menschen. Sie beteiligt sich an der ökumenischen Bahnhofsmision und führt die sechs Kindertagesstätten des Kirchenkreises. Im Beratungszentrum stehen Psychologen und Sozialtherapeuten Familien bei, betreuen Menschen mit Suchtproblemen, bieten sexualpädagogische Gruppenarbeit an und begleiten rückkehrwillige Ausländer.

Unser Consultant hat gemeinsam mit dem diakonischen Verein ein Zehn-Punkte-Programm erarbeitet. Es zielt darauf ab, die anerkannte fachliche Qualität zu erhalten, sie durch eine neue Struktur wirtschaftlich abzusichern und so der Stadtmission die Selbstständigkeit zu erhalten. Methodisch bedeutet dies, mit mehr als einer Option zu rechnen.

Die Empfehlungen waren: Teams organisieren sich künftig eigenverantwortlich. Vorstand und Geschäftsstelle koordinieren übergreifende Themen. Die Dienste mieten sich je nach Aufgabe geeignete Räume im Stadtgebiet und verzichten auf eigene Immobilien. Eine neuzugründende Inklusionsfirma übernimmt Catering und Hauswirtschaft.

„Kirche gibt Raum“

Das Konzept des SCS-Diakonie setzt auf gemeindenaher Allianzen. Kirchengemeinden bieten Grundstücke, Pfarr- und Gemeindehäuser sowie ihr ehrenamtliches Engagement. Sie laden stationäre wie ambulante Diakonie und andere kommunale Dienste eines Stadtquartiers oder landlichen Raumes ein, mit ihnen Orte der Teilhabe zu schaffen oder zu erhalten, wo „Kirche Raum gibt“ und der Intention des Bundesteilhabegesetzes (2017-2023) folgt.

In einem Modellprojekt erarbeitete ein SCSD-Team zwischen Februar und Juli 2019 ein Nutzungskonzept für den **Pfarrhof Groß Breesen**. Den Auftrag erteilte die Evangelische Kirchengemeinde im Raum Guben (Brandenburg, Landkreis Spree-Neiße, Kirchenkreis Cottbus). Über die inhaltliche Aufgabe hinaus übernahm der SCSD erstmals die Rolle eines Projektträgers, mithin die Finanzierung des Projektes.

Der Ausgangspunkt war, eine Teilhabe am kommunalen Leben mit der am lokalen Arbeitsmarkt zu kombinieren. Deswegen wurde das Vorhaben in Höhe von 49.070€ durch das Land Brandenburg aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert – als soziale Innovation mit Priorität auf aktiver Inklusion.

Das Konzept empfahl, einen gemeinnützigen Inklusionsbetrieb zu gründen, der in drei Geschäftsfeldern Hotelpension, Café und Hofladen, verbunden mit einem örtlichen Gemeindezentrum, bis zu 27 Arbeitsplätze für Menschen mit und ohne Behinderungen bietet. Die Pension richtet sich am Bedarf von Gästen mit Sinnesbehinderungen aus.

Als Träger des Sozialunternehmens führt eine gemeinnützige Genossenschaft Bürger*innen und Vereine, Unternehmen und Institutionen der Region als Partner der Kirchengemeinde zusammen. Dorfkirche und Friedhof, Pfarrhaus und Außenanlagen sowie Neubauten werden in eine abgestimmte Bauplanung aufgenommen, die das Profil eines jeden Bereiches herausarbeitet – bei einem geschätzten Volumen von 7.301.000€.

Handbuch „Kirche im Quartier: Die Praxis“

Kirche und Gemeinden, Diakonie und Caritas, Bürgerinitiativen und Kommunalpolitik engagieren sich in sozialen Räumen. Sie ermöglichen eine Vielfalt von Aktivitäten, bündeln Kräfte und kooperieren, halten Differenzen und Spannungen aus. Dabei bleiben gleichermaßen der einzelne Fall und das ganze Feld im Blick.

Diese und andere Facetten christlichen Engagement im Sozialraum wird ein Sammelband beleuchten, den Prof. Gerhard Wegner, SCSD-Vorstandsmitglied und Direktor a.D. des Sozialwissenschaftlichen Instituts der EKD, als Herausgeber vorbereitet.

Das Handbuch erscheint im Frühjahr 2020 bei der Evangelischen Verlagsanstalt Leipzig mit einer Auflage von 350 Exemplaren, finanziell gefördert durch den Senior Consulting Service Diakonie, die Verka VK, die KD-Bank und das Sozialwissenschaftliche Institut der EKD.

Es handelt von Analysen der Sozialstruktur, Quartiersmanagement, Netzwerken und Kooperationen, vom Aktivieren der Bürger und Kirchengemeinden, von Ehrenamtlichkeit und Professionalität, von Leistungen des Sozialgesetzbuches, Fundraising und Förderlandschaft.

„Inklusionsunternehmen. MehrWert inklusive“

Der SCDS besuchte die Jahrestagung der Bundesarbeitsgemeinschaft Inklusionsfirmen (bag if) am 04/05.06.2019 in Potsdam. Dort diskutierten Gäste aus Wirtschaft, Politik, Fachwelt und Verwaltung über die Rahmenbedingungen für einen inklusiven Arbeitsmarkt und die besondere Rolle von Inklusionsunternehmen, verbunden mit dem Resümee der ersten 10 Jahre, in denen die UN-Behindertenrechtskonvention (26.03.2009) unmittelbar geltendes Recht in Deutschland ist.

Enquete-Kommission „Zukunft der ländlichen Regionen“

Kommunen erwarten, in der Landespolitik gefragt zu sein und mitzusprechen. Bürger*innen wollen sich an Lösungen für ihren Ort beteiligen. Dafür benötigen Gemeinden finanziellen Spielraum, um mehr tun zu können, als ihre Pflichtaufgaben zu erfüllen.

Dies war einer von vielen Aspekten, mit denen sich die Enquêtekommission 6/1 im Brandenburger Landtag „Zukunft der ländlichen Regionen vor dem Hintergrund des demographischen Wandels“ auseinandersetzte.

An ihrer letzten und öffentlichen Sitzung im April 2019 nahm auch der SCD-Diakonie teil, ebenso wie zuvor an einer Erkundungstour durch die Region Lunow-Stolzenhagen im Landkreis Barnim mit Benjamin Raschke, MdL Bündnis90/DieGrünen und Initiator der Enquêtekommission.

Fachtag „Teilhabe und Inklusion in ländlichen Räumen“

Wie schwer es der Politik falle, von Anfang an inklusiv zu denken, beschrieb Dr. Elke Mandel vor 70 Gästen des zweiten SCSD-Fachtages. Immer noch müsse Teilhabe erst eingefordert werden, obschon sie wie ein Nervengeflecht alle Themenfelder durchdringe. Als Beispiele nannte Brandenburgs

Landesbeauftragte für Menschen mit Behinderungen sowohl den Bericht der Enquêtekommission als auch die Digitalisierungsstrategie ihres Bundeslandes.

Die Veranstaltung am 20. Oktober 2019 in der Orangerie des Schlosses Oranienburg war diesmal gemeinsam mit dem örtlichen „Arbeitskreis für die Belange behinderter Menschen“ organisiert worden.

Die Referent*innen stellten Ideen vor, welche Bewohner*innen und Tourist*innen auf dem Lande eine verlässliche „Barrierefreiheit“ im privaten und öffentlichen Leben schaffen - durch Mobilität und soziale Dienste, auf virtuellen Marktplätzen einer Dorfgemeinschaft 2.0 oder durch städtische Jahresprogramme wie „Oranienburg inklusiv“.

Inklusive Akademie „Weiterbildung für den Arbeitsmarkt“

Angeregt durch den Fachtag in Oranienburg entstand die Initiative, eine inklusive Akademie zur Weiterbildung von Menschen mit und ohne Behinderung zu gründen, getragen von lokalen Unternehmen der Sozialwirtschaft.

Um ein Konzept zu erstellen, plant der SCS-Diakonie für 2020, ein zweites Entwicklungsprojekt als Träger aufzulegen. Beteiligt sind der Behindertenbeauftragte und Mitglieder des Arbeitskreises für die Belange behinderter Menschen der Stadt Oranienburg.

Die Akademie will Wege zum ersten Arbeitsmarkt und eine Alternative zu herkömmlichen Werkstätten (WbfM) aufzeigen. Sie strebt niederschwellige Qualifikationen für ausgewählte Tätigkeiten an, die im Netzwerk der Behindertenhilfe des Landkreises Oberhavel geschult werden. Ergänzend ist daran gedacht, Praktika und Arbeitsplätze in der Region zu vermitteln.

Beratung und Training werden – nach dem Prinzip des Peer Counseling – von behinderten Menschen für Menschen mit Behinderungen durchgeführt, auch um Alltagserfahrung und Vorbilder weiterzugeben. Die Akademie organisiert sich als Inklusionsbetrieb.

Webseite und Newsletter

Auf der neugestalteten Webseite www.scs-diakonie.de stellt der SCSD zum einen seine Projekte und sein Profil vor. Zum anderen schreiben Mitglieder in Meinungsartikeln über aktuelle Themen aus Kirche und Diakonie.

So setzten sie sich 2019 mit Nachbarschaftsengagement (Gemeinwesendiakonie, Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes, Kirche im Umbruch), Führungsmethoden (systemische Gemeindeberatung, Strategieentwicklung, Personalcoaching und Mediation, Potenziale älterer Mitarbeiter*innen, Qualitätsmanagement und Ehrenamt), technologischen Herausforderungen (künstliche Intelligenz im Betrieb, Kirche in der Cloud)

und globaler Verantwortung (Entwicklungsberatung im Ausland, nachhaltige Kapitalanlage) auseinander.

Ergänzt wird die Webseite durch einen Newsletter, den der SCSD seit 2017 vierteljährlich gemeinsam mit Unternehmenspartnern herausgibt: Privatbankiers Hauck & Aufhäuser Frankfurt am Main (bis 2019), Klüh Multiservices Düsseldorf (bis 2019), VERKA VK Kirchliche Vorsorge Berlin und Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Intecon Osnabrück.

SCSD in Netzwerken

Der SCSD nahm an internen Workshops des Forschungsnetzwerks „Mobile Dienste – Services für Mobilität (ModDiSem)“ teil – am 26./27.02.2019 in Magdeburg und am 08./09.10.2019 in Nordhorn/Grafschaft Bentheim. Dabei gilt sein Interesse innovativen Assistenzsysteme für Pflegende und für Menschen, deren Bewegung eingeschränkt ist.

SCSD e.V.

Der Verein hat **29 aktive Mitglieder** (natürliche Personen) und zwei institutionelle, VERKA VK Kirchliche Vorsorge Berlin und die Führungsakademie für Kirche und Diakonie Berlin (Stand Dezember 2019). Sie trafen sich am 30.10.2019 in Berlin zur Mitgliederversammlung.

Vertreten wird der SCS-Diakonie durch einen **ehrenamtlichen Vorstand**: Bernt Renzenbrink (Vorsitzender), Ewald Stephan (stellv. Vorsitzender), Ernst Rommeney (Schatzmeister) sowie als Beisitzer Prof. Dr. Alfred Iwainy und Eberhard Muras (bis 23.05.2019), Prof. Dr. Gerhard Wegner (ab 30.10.2019)

Sie wurden am 04.12.2018 (Nachwahl 30.10.2019) von den Mitgliedern gewählt und haben ein Mandat für drei Jahre. Es fanden im Jahr 2019 vier Vorstandssitzungen statt: am 20.02., 21.05., 10.09. und 11.12.

Der Verein erhielt am 05.04.2018 seinen letzten **Freistellungsbescheid** vom Finanzamt für Körperschaften Berlin (Steuernummer 27/677/62753), wonach er von der Körperschaftsteuer (Körperschaftsteuergesetz § 5 Abs. 1 Nr. 9) und von der Gewerbesteuer (Gewerbesteuergesetz § 3 Nr. 6) befreit ist.

Der SCSD e.V. ist **Mitglied im Diakonischen Werk** Berlin-Brandenburg-Schlesische Oberlausitz und Gastmitglied beim Diakonischen Werk evangelischer Kirchen in Niedersachsen.

Im **Netzwerk Sozialwirtschaft** kooperiert er mit Privatbankiers Hauck & Aufhäuser Frankfurt am Main (2017 bis 2019), Klüh Multiservices Düsseldorf

(2018 bis 2019), der VERKA VK Kirchliche Vorsorge Berlin und der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Intecon Osnabrück.

Ferner arbeitet er im Forschungs- und Entwicklungsnetzwerk **MoDiSeM – Mobile Dienste, Services für Mobilität** am Technologie-Campus Berlin-Adlershof (2017 bis 2020) mit.

Seit Februar 2020 ist der SCS-Diakonie in die Liste der Unterzeichner der Initiative **Transparente Zivilgesellschaft** aufgenommen und trägt deren Logo, verbunden mit einer 10-Punkte-Selbstauskunft, auf seiner Webseite.

Ausblick

Im März 2020 wird das Handbuch „Kirche im Quartier: Die Praxis“ bei der Evangelischen Verlagsanstalt Leipzig erscheinen. Es sollte während des SCSD-Fachtages 2020 „Die Kirche – Akteurin im Gemeinwesen“ am 08.06. in Berlin vorgestellt werden. Mittlerweile wurde die Veranstaltung der Corona-Virus-Pandemie wegen ohne neue Terminangabe verschoben.

Die Jahresmitgliederversammlung 2020 findet am 29.07.2020 in Berlin statt, u.a. um den Jahresabschluß und den Jahresbericht 2019 zu beschließen, die anschließend auf der Webseite veröffentlicht werden.

In einem Workshop werden die Mitglieder zuvor turnusgemäß die Aufgabenfelder des Senior Consulting Service Diakonie im Non-Profit-Bereich überdenken und inhaltlich neu bestimmen.